

## Verdiente Landsleute

### Hermine Bender wird 90 Jahre



Hermine Bender erblickte am 11. Februar 1932 in Royau, Kreis Marienbad, das Licht der Welt. Zum Ende des Zweiten Weltkriegs erlitt sie das gleiche Schicksal wie nahezu alle Sudetendeutschen, die Vertreibung aus der Heimat. Zunächst wurde sie mit ihrer Familie nach Wilsbach im Kreis Biedenkopf „verpflanzt“. 1948 kam sie aufgrund einer gefundenen Arbeitsstelle in das rund 25 km entfernte Dillenburg. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann Günter Bender (†2010) kennen und lieben. Ein echter „Dillenburger Jung“, der sich mit Leib und Seele in den Erhalt des Egerländer Kulturguts eingebracht und die umfangreichen Arbeiten für die Chronik von Royau durchgeführt hat. Die beiden heirateten 1952. 1958 wurde das eigene Haus bezogen. Drei Töchter und ein Sohn entstammen der Ehe. Mittlerweile zählen fünf Enkel sowie zwei Urenkel ebenfalls zur Familie.

1959 trat Hermine Bender in die Dillenburger Gmoi ein und gehört ihr nunmehr über 60 Jahre an. Und ihr Eintritt sollte sich als Segen für den Verein wie auch für die Landes- und Bundesvorstände erweisen. Bereits 1963 Mitglied im Vorstand, wurde sie 1965 stellvertretende Trachtenwartin und war von 1973 bis 2013 Trachtenwartin der Dillenburger Gmoi. Bis 2015 übernahm sie hier nochmal die Stellvertreterfunktion.

Spaß am Tanzen führte zur Wiederbelebung der Gmoi-Tanzgruppe, deren Leitung sie

für die nächsten 12 Jahre gleich mit übernahm. Und auch heute noch ist Hermine Bender als Ideengeber eine willkommene Stärkung des Vorstands und aktiv in der Gmoi.

Im Landesverband Hessen der Egerländer ist sie über 30 Jahre im Vorstand tätig gewesen, davon viele Jahre als Frauenbeauftragte. Besser bekannt ist sie den meisten unter uns als Trachtenreferentin (ab 1985) bzw. als Trachtenwartin (ab Mitte der 90er Jahre) auf Bundesebene, eine Aufgabe, der sie sich insgesamt rund 23 Jahre (bis 2008) mit sehr großem Einsatz gewidmet hat. Dabei wurde sie besonders für ihre kompetenten Vorträge über Egerländer Trachten im ganzen Bundesgebiet geschätzt.

Für ihre Verdienste wurde sie von den Egerländern mit der Bundesehrennadel und dem Bundesehrenzeichen ausgezeichnet.

Aber auch außerhalb der Egerländer war sie sehr aktiv. Es ist fast rätselhaft, wo sie trotz der Kinder, Ehemann und Haus die Zeit hernahm. 1972 und auch ab 1989 wurde die Christdemokratin als Stadtverordnete gewählt. In 1976 wurde sie in den Magistrat der Stadt Dillenburg gewählt und wurde Erste Stadträtin. Zwölf Jahre erfüllte sie die Aufgabe der Kulturdezernentin mit großem Engagement und setzte sich besonders für die Vereine und die Jugend ein. Ihre Ernennung zur Ehrenstadträtin erfolgte 1993. Der Ehrenbrief des Landes Hessen, die Oranierplakette sowie der Kulturehrenbrief der Stadt Dillenburg, aber auch der Ehrenamtspreis der CDU Lahn-Dill für die Förderung der Jugendarbeit waren weitere Auszeichnungen. Aber auch die katholische Kirchengemeinde, bei der sie im Pfarrgemeinderat, im Altenclub und 33 Jahre als Caritas-Helferin aktiv mitgearbeitet hat, profitierte von Hermine Benders Aktivitäten. Schöffin (ab 1989) und Verfahrenspflegerin bei Betreuungssachen (ab 1996) waren weitere Stationen ihres Einsatzes für soziale Belange. Für ihr über 30jähriges ehrenamtliches Engagement erhielt die Dillenburgerin bzw. gebürtige Royauerin 2007 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Bei der Auszeichnung lobte der (damalige) Chef der Hessischen Staatskanzlei Stefan Grüttner, „Sie sei immer dort gewesen, wo sie gebraucht wurde“.

Wir nutzen den Ehrentag, um Hermine für ihr langjähriges Engagement zu danken. Herzliche Gratulation zum 90. Geburtstag und alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit wünschen wir der Jubilarin.

Bild und Text:  
Hans-Jürgen Ramisch